

Eine multilinguale Reise durch Europa

Projektstunde zur Förderung der individuellen Mehrsprachigkeit im Fach Latein

Sarah Felchle (Kontakt: s5safelc@uni-bonn.de)

Bonner Zentrum für Lehrerbildung, Fachdidaktik Latein



Ausgangslage und Problematik

Das **sprachenpolitische Ziel der EU** als Antwort auf die Vielsprachigkeit in Europa ist eine operable **Mehrsprachenkompetenz** in mindestens drei Sprachen. Mehrsprachigkeit (MSP) kann nicht nur als die verschiedenen Sprachkenntnisse einer Person verstanden werden, sondern auch als Kompetenz, mit Spracherfahrung umzugehen und sie auf das Lernen weiterer Sprachen zu transferieren. Dieser Aspekt der MSP ist Teil des GeR. Die **Förderung individueller MSP** ist daher eine wichtige Aufgabe eines jeden Fremdsprachenunterrichts – auch für das Fach Latein, das allerdings keine Erwähnung im GeR und in Methoden der MSP-Didaktik findet.

Theoretischer Hintergrund

Die MSP-Didaktik nutzt **erforschte Synergien der Sprachverarbeitung** im Gehirn, um die individuelle MSP in einem didaktischen Transfereffekt zu fördern. Im Zentrum steht dabei die **Sensibilisierung für Sprache und Sprachenlernen**, um das Fremdsprachenlernen im Allgemeinen effektiv zu optimieren. Konkretes Ziel der Didaktik ist daher die **Interkomprehension**, also das partielle Verstehen einer Sprache, die nicht formal erlernt wurde. Die Methode des *Optimierten Erschließens* der **Eurokomprehension** (EuroCom) nutzt Interkomprehension systematisch für die Förderung rezeptiver MSP. Durch sieben Aussiebevorgänge hindurch leitet die Methode dazu an, lexikalische und morphosyntaktische Ähnlichkeiten bekannter Sprachen zum Verständnis zu nutzen. Aufgrund der hohen Sprachreflexivität bietet sich der Lateinunterricht durchaus für die Verwendung solcher Methoden an.

Forschungshypothese

Die **mehrsprachigkeitsdidaktische Methode** des *Optimierten Erschließens* unterstützt auch im **Lateinunterricht** die Lerner:innen in der **Ausbildung ihrer individuellen MSP**, indem Bewusstwerden und Reflexion über Synergien interlingualer Verknüpfungen sowie deren Nutzen für das eigene Sprachenlernen gefördert werden. Zusätzlich ist von Interesse, wie die Lerner:innen das Konzept des *Optimierten Erschließens* bewerten.

Methodisches Vorgehen

Die Hypothese wird anhand einer Projektstunde zu einer „multilingualen Reise durch Europa“ in einer Lerngruppe des 2. Lernjahres durch folgende Schritte überprüft:

- Erfassung der **Sprachkenntnisse der Lerner:innen**
- Sorgfältige **Konzeption der Projektstunde** unter Beachtung der sprachlichen Ressourcen der Lerner:innen mit **3 Schwerpunkten:**

Heranführen an die Methode des *Optimierten Erschließens*

Anwendung der Methode in sprachenübergreifenden Aufgaben

Sensibilisierung für Nutzen von MSP auf eigenes Sprachenlernen

- **Erhebungen** während und nach der Projektstunde basierend auf **2 Pfeilern:**

Nicht-standardisierte UR-Beobachtungen → Haben die Lerner:innen die Inhalte verstanden?

Feedback-Bogen zur Selbsteinschätzung der Lerner:innen

Feedback – Projektstunde zur Mehrsprachigkeit

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Ich habe schon vor der Projektstunde meine Fremdsprachenkenntnisse für das Lernen von neuen Vokabeln benutzt.				
Meine Fremdsprachenkenntnisse haben geholfen, die Sätze zu Beginn der Stunde und den italienischen Text verstehen zu können.				
Das Konzept der „Sieben Siebe“ war hilfreich für das Erschließen des italienischen Textes.				
Meine Lateinkenntnisse waren hilfreich für das Erschließen des italienischen Textes.				
Meine Englischkenntnisse waren hilfreich für das Erschließen der unbekannt lateinischen Wörter.				
Ich werde in Zukunft öfter meine Fremdsprachenkenntnisse für das Lernen neuer Vokabeln nutzen.				

Vielen Dank für dein Feedback! 😊

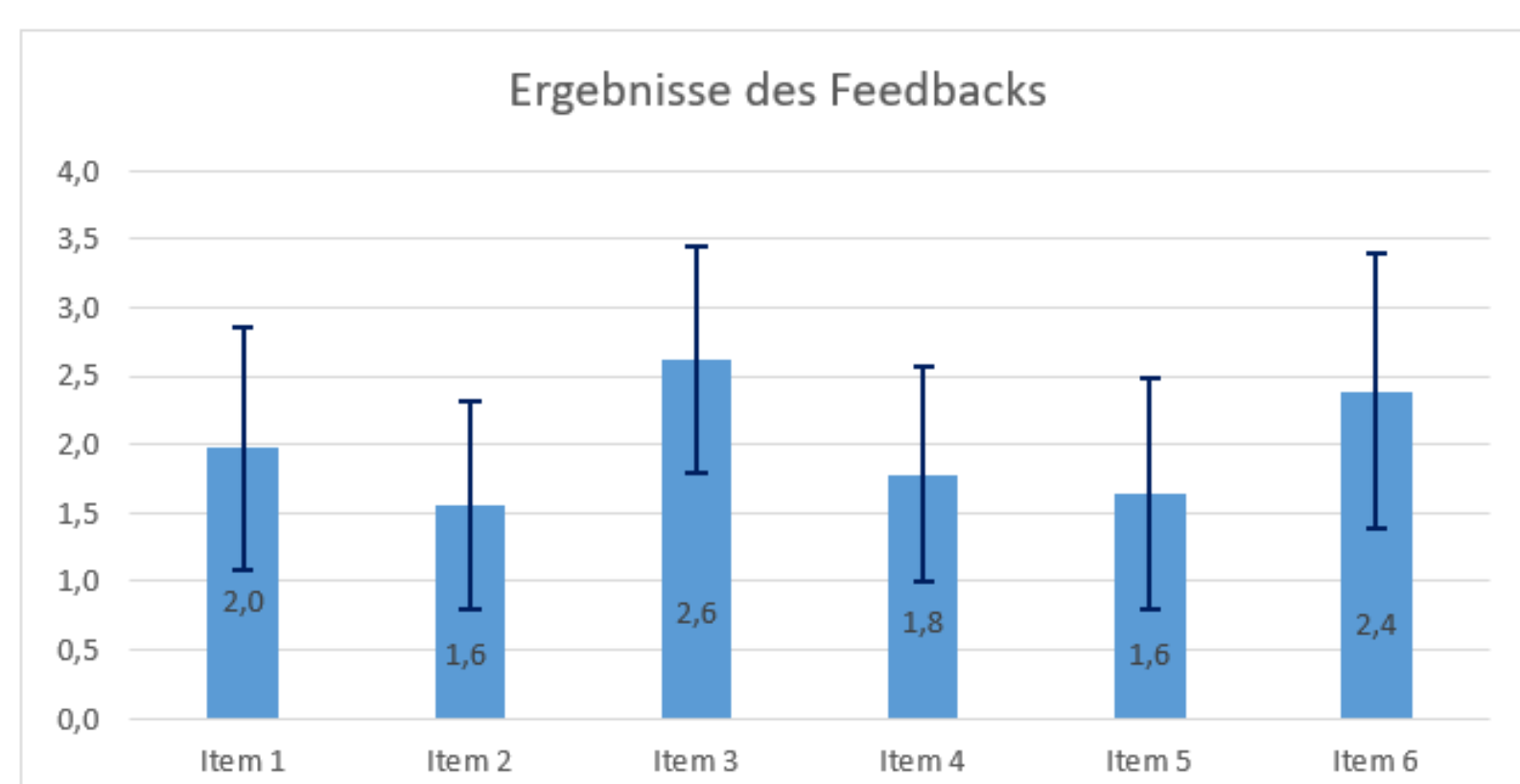


Diagramm 1: Ergebnisse des Feedbacks in Mittelwerten und Standardabweichungen

y-Achse: 1 = trifft zu, 2 = trifft eher zu, 3 = trifft eher nicht zu, 4 = trifft nicht zu

Ergebnisse

- Die Lerner:innen zeigen Interesse am MSP-Ansatz.
- Manche der vorgestellten Bestandteile des *Optimierten Erschließens* bereiten den Lerner:innen Schwierigkeiten; die LK bietet mündlich Hilfsinstruktionen.
- Erkenntnisse über den Nutzen von interlingualen Verbindungen werden von den Lerner:innen selbst formuliert.
- Feedback-Bogen bestätigt das Erkennen der Schüler:innen von interlingualen Verbindungen.
- Das *Optimierte Erschließen* wird im Feedback-Bogen überwiegend als eher nicht hilfreich bewertet und spiegelt die Schwierigkeiten im UR wider.
- Bezüglich des Erkennens des Nutzens von MSP für das eigene Lernen bietet der Feedback-Bogen keine aussagekräftige Antwort.

Literatur

- Bär, Marcus: Einführung in die (romanische) Mehrsprachigkeitsdidaktik, in: Hildenbrand, Elke (u.a., Hg.): Mehr Sprache(n) durch Mehrsprachigkeit, Berlin 2012.
- Klein, Horst/Stegmann, Tilbert (Hg.): EuroComRom – Die sieben Siebe. Romanische Sprachen sofort lesen können, Aachen 2000.
- Kommission der europäischen Gemeinschaften: Mitteilung der Kommission an den Rat, das europäische Parlament, den Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt: Aktionsplan 2004-2006, Brüssel 2003.
- Siebel, Katrin: Mehrsprachigkeit und Lateinunterricht. Überlegungen zum lateinischen Lernwortschatz, Göttingen 2017.